

Endlich. Die Komplementärmedizin hat bei uns festen Fuss gefasst: Ab Mai sollen die ärztliche Leistungen der fünf bei uns beliebtesten Therapierichtungen von der obligatorischen Krankenkasse vergütet werden – unbefristet.

Jürg Lendenmann

Bewährtes ergänzen

Unverzichtbare Komplementärmedizin

So gross die Errungenschaften der Schulmedizin vor allem in der Chirurgie und Notfallmedizin sind: Sie kann nicht das gesamte Spektrum des Gesundwerdens und Gesundbleibens abdecken. Die Lücken füllen ergänzende – komplementäre – Therapien; manche haben eine jahrtausendealte Tradition. «Schulmedizin behandelt die Krankheit nur auf struktureller Ebene. Viele komplementärmedizinische Methoden hingegen wirken primär auf die energetische oder gar die informelle Ebene ein», erklärte Dr. med. Jürg Hess, Allgemein- und Komplementärmediziner und Dozent für

Bio-Kybernetik und Chaotherapie, in einem Gespräch über die Behandlungsmöglichkeiten von Krebserkrankungen. Beide Zweige der Medizin werden bei einer Behandlung vermehrt kombiniert. Stichwort: integrative Medizin. Sie erforscht u. a. auch, welchen Einfluss die Erwartungen der Patienten auf den Behandlungserfolg haben.

Nicht immer ist es einfach, das Wesen einer komplementärmedizinischen Methode zu verstehen, vor allem, wenn sie in einem anderen Kulturkreis entstanden ist. Wir geben nachfolgend einen kurzen Überblick über die fünf von der

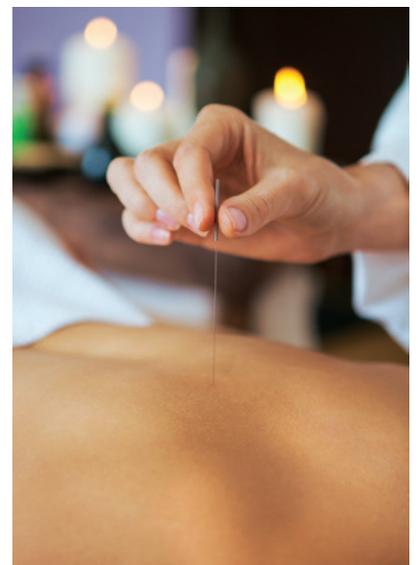
Grundversicherung vergüteten Therapien. Auf weitere werden wir in kommenden Ausgaben näher eingehen.

Akupunktur

Die Akupunktur und die mit ihr verwandte Moxibustion (Erwärmung von Akupunkturpunkten) waren die beiden ersten in Europa eingeführten Heilverfahren der traditionellen chinesischen Medizin (TCM). Die Akupunktur ist, historisch bedingt, in Europa und Nordamerika jene Methode der TCM, die am häufigsten angewandt wird. Über die Akupunkturpunkte, die auf den Leitbahnen der Energie (Meridiane) lie-

Die fünf Bereiche der Komplementärmedizin

Fünf Bereiche der Komplementärmedizin werden seit 2012 von der Grundversicherung vergütet: unbefristet die Akupunktur und zurzeit noch befristet: anthroposophische Medizin, traditionelle chinesische Medizin (Arzneimitteltherapie), Homöopathie und Phytotherapie. Werden die gesetzlichen Verordnungsanpassungen wie geplant am 1. Mai 2017 in Kraft treten, haben alle Patienten ungeachtet ihres Versicherungsstatus und der wirtschaftlichen Lage Zugang zu diesen komplementärmedizinischen Leistungen. Bezahlt werden die gesetzlichen Beiträge von den Krankenversicherern allerdings nur, wenn die behandelnden Ärztinnen und Ärzte über einen entsprechenden FMH-Fähigkeitsausweis verfügen. Zusatzversicherungen eröffnen aber wie bis anhin die Möglichkeit, weitere Leistungen aus den Bereichen Komplementärmedizin, Prävention und Gesundheitsförderung zu versichern. Informationen über die verschiedenen komplementärmedizinischen Methoden und von Krankenkassen anerkannte Therapeutinnen und Therapeuten finden sich auf www.emr.ch (> EMR Public) und www.asca.ch.



Akupunktur: oft hilfreich bei der Schmerzbekämpfung.



Anthroposophische Medizin

gen, kann das Qi – die Lebensenergie – gezielt beeinflusst werden. Blockierungen können so gelöst werden. Wo Qi in zu grosser Fülle vorkommt, wird es abgeleitet; wo es an Qi mangelt, wird es aufgefüllt. Akupunktur wird mit Erfolg vor allem in der Schmerzbekämpfung angewandt. Eine in Europa entwickelte neue Variante ist die Ohrakupunktur (Aurikulomedizin).

Anthroposophische Medizin

Die Ärztin Ita Wegmann (1876–1943) setzte die von Rudolf Steiner (1861–1925), dem Begründer der Anthroposophie, gesetzten Anregungen für die Medizin als Erste um. Die anthroposophische Medizin integrierte u. a. Elemente der Medizin von Paracelsus und Galen, der TCM sowie Teile der Homöopathie, die sie weiterentwickelte. Zur Behandlung von Krankheiten werden neben bewährten Methoden der Schulmedizin spezielle mineralische, pflanzliche und tierische Heilmittel eingesetzt, ebenso künstlerische Methoden, Körper- und Gesprächstherapien. Sie wirken auf die drei Wesensglieder Ätherleib (Lebenstätigkeit), Astralleib (Seelentätigkeit) und die Ich-Organisation (geistige Tätigkeit). Zusammen mit dem vierten Wesensglied, dem physischen Leib, ergeben sie den ganzen Menschen.

Homöopathie

Begründet wurde die Homöopathie vom deutschen Arzt Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755–1843). Drei Grund-



Homöopathie

sätze charakterisieren seine Methode: 1. die Arzneimittelprüfung an gesunden Versuchspersonen (Arzneimittelbild), 2. die Ähnlichkeitsregel «Similia similibus curentur» (Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt) und 3. die Dosierungsregel – das Potenzieren/Dynamisieren der Ur-tinkturen/Arzneisubstanz durch wiederholtes Verschütteln mit Wasser/Alkohol oder Verreiben mit Milchzucker. Homöopathische Arzneien sind heute in verschiedenen Potenzen (wie D, C, M, LM oder Q) und sowohl als Einzelmittel wie auch als Komplexmittel erhältlich.

Phytotherapie

Mit ganzen Pflanzen, Pflanzenteilen und deren Zubereitungen versucht die westliche Pflanzenheilkunde (Phytotherapie) Befindlichkeitsstörungen und Krankheiten vorzubeugen und sie zu behandeln. Die Heilmittel (Phytopharmaka) sind Mehr- und Vielstoffgemische und wirken als Einheit. Die einzelnen Inhaltsstoffe zeigen dabei synergistische Wirkungen, wodurch der Gesamtextrakt wirkungsvoller ist als die Wirkung der Summe der einzelnen Komponenten.

Traditionelle chinesische Arzneimitteltherapie

Der Hauptpfeiler der TCM ist die Arzneimitteltherapie mit Kräutern, Mineralien und anderen Präparaten. Bis zu 15 Einzelmittel kann eine Arzneimischung enthalten. Manche der Rezepte sind über 2000



Phytotherapie

Jahre alt. Die Kräutertherapie wird oft mit Akupunktur kombiniert. Ähnlich wie bei der Akupunktur werden die Arzneimittel eingesetzt, um die Energie zu harmonisieren, aber auch um zu wärmen oder zu kühlen. Früher wurden die Arzneimischungen von den Patienten zu Hause gekocht und der Absud getrunken. Heute stehen auch Granulate, Tropfen und Tabletten zur Verfügung. Gekauft werden können die in der Schweiz rezeptpflichtigen Mischungen in speziellen Apotheken wie der St. Peter Apotheke in Zürich, den Dr. Noyer Apotheken in Bern und der Apotheke Bad Ragaz, sodann bei einigen Importeuren.



Chinesische Arzneimitteltherapie